



Leichtes Geschäft für Geldwäscher?



"Sie haben ja keine Ahnung, wie leicht Geldwäsche in Deutschland ist", sagt Anwalt Frederik Albrecht. In der Redezeit liefert er frappierende Erkenntnisse und Fallbeispiele, die ein wenig sprachlos machen.

100 Millionen Euro jährlich werden in Deutschland "gewaschen". Als Geldwäsche wird ein Geldfluss bezeichnet, der bewusst vor dem Fiskus verschleiert wird - die Herkunft der Gelder wird mit einem komplett neuen Etikett versehen. Dabei geht es nicht nur um Gelder aus Prostitution oder etwa Drogengeschäften, zwei klassischen Feldern der Schwarzgeldfahndung, sondern auch um Gelder, die der Finanzierung des Terrorismus dienen.



Frederik Albrecht | Bildquelle: Frederik Albrecht

Die deutschen Behörden sind mit der Feststellung der Menge dieser kriminellen Einflüsse schlichtweg überfordert, erzählt der Geldwäschebeauftragte Frederik Albrecht. Hinzu kommt ein neues Maklergesetz: Bis vor eineinhalb Jahren mussten die Makler noch selbst die Geldflüsse prüfen, die sie bei den Immobilienverkäufen erhielten. Das ist längst abgeschafft. Jede zehnte Immobilie in Deutschland stammt aus Kapital mit krimineller Herkunft, ein Drittel aller Schwarzgelder werden in Immobilien angelegt.

Für Mafiosi und Betrüger hat sich die Bundesrepublik längst zum Paradies entwickelt, italienische Mafiajäger warnen seit zehn Jahren davor. Seit die Zentralstelle für Finanztransaktionen dem Zoll zugeordnet wurde, haben die Fahnder nun keinen Zugriff mehr auf die Polizeiakten der Täter. Der internationale Druck auf Deutschland wächst.

Redaktion: Julia Lührs